

Herz, Pathos und Küsschen

Quartettverein überzeugt mit Liederabend, bei dem sich auch die Solisten von ihrer Schokoladenseite zeigen

Von Michael Stukowski

BOCHOLT. Mit seinen Solisten hat der Quartettverein Glück. Das bestätigte sich jetzt bei den beiden Jahreshauptkonzerten im Stadttheater: Susanna Risch glänzte mit ihrem modulationsreichen Sopran und einer großartigen Bühnenpräsenz. Und auch der Tenor Uwe Buchmann überzeugte trotz der Erkältung, die ihn stimmlich einschränkte.

Auf bewährte Kräfte hatte Otto Groll (musikalische Gesamtleitung) gesetzt. Neben dem Pianisten Prof. Xaver Poncette waren Hans Deing (Akkordeon) und Josef Böing (Mundharmonika) mit von der Partie. Für die perkussiven Feinheiten sorgte die Rhythmusgruppe Heiden. Heitere und beschwingte Lieder, aber auch klassische Musik standen auf dem geschmackvoll zusammengestellten Programm. Zwar hätte man die beiden Aufaktstücke von W. Heinrichs „Lacht die Sonne“ und „Frag nur den Wind“ etwas stärker akzentuieren können. Doch mit seinem beherzten Vortrag verbreitete der Chor sofort gute Laune.

Als Angelika Nehm – die Moderatorin führte wortreich und sehr charmant durch den Abend – das erste Solo ankündigte, begann es im Saal zu knistern. Denn



Sopranistin Susanna Risch und Tenor Uwe Buchmann zeigten sich ebenso wie der Quartettverein beim Jahreskonzert im Stadttheater gut aufgelegt.

Foto: Michael Stukowski

das leidenschaftliche „Il bacio“ von L. Arditì handelt vom Küssen. Und ausgerechnet jetzt erschien Risch verspätet auf der Bühne und erhöhte somit die Spannung. Doch die rassige Sängerin konnte die wartenden Besucher entschädigen: Sie sang ihren Part mit so viel Verve und Herzblut, dass man dabei wirklich die Zeit vergessen konnte.

Das freche „Alte Weiber, junge Mädel“ (W. Schrey) schien dagegen den Chorstimmen wie auf den Leib

geschnitten zu sein, erzählte es doch von den Vorzügen in der Liebe. Auffallend inbrünstig trugen die Männer das kokette Liebeslied vor und dürften damit im Saal manchen Leidensgenossen gewonnen haben.

Inniges Duett

Bei de Curtis „Non ti scordar“ (deutsch: „Vergiss mein nicht“) konnte man Buchmann deutlich die Erkältung anmerken – zu beherrscht und flach wirkte hier noch seine Stimmführung. Das

änderte sich schlagartig mit dem Duett „O soave fanciulla“ (aus G. Puccinis „La Bohème“). Sehr innig und gefühlvoll fielen die Zwiegespräche zwischen den Solisten aus. Und auch bei „Jeder Tag bringt neues Glück“ konnte der Tenor stimmlich neben seiner temperamentvollen Partnerin bestehen.

Auffallend schön lotete hier der Chor seine Einsätze aus. Das traf auch auf P. Brettners „Weit der Weg und lang die Straßen“ zu, den die Männerstimmen dynamisch

gut absetzten.

Ein weiterer Höhepunkt waren die Auszüge aus Raymonds „Maske in Blau“, bei dem alle Künstler noch einmal auf die Bühne kamen. Viel Herz, Pathos und so manches Küsschen, das die leidenschaftliche Risch recht verschwenderisch verteilte, brachten die Zuschauer zum Schmunzeln. Ein wunderbarer Liederabend, bei dem sich neben den Solisten auch die Chorstimmen von ihrer musikalischen Schokoladenseite zeigten.